

Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin

Ausschuss für Gleichstellung, Beteiligung und
Wirtschaftsförderung
IX. Wahlperiode



Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin
Fröbelstraße 17, 10405 Berlin
Telefon 90295 - 5002 / 5003
Fax 90295 - 6515
E-Mail bvv.buero@ba-pankow.de
Internet <http://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/>

Berlin, den 29.08.2024

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit lade ich Sie zur Öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung, Beteiligung und Wirtschaftsförderung ein.

am Dienstag, 03.09.2024

um 17:15 Uhr

im Haus 6, Raum 227, Bezirksamt Pankow von Berlin, 10405 Berlin, Fröbelstraße 17

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 Begrüßung
- 2 Abstimmung zur Tagesordnung
- 3 Protokollkontrolle
- 4 Bericht aus dem Bezirksamt
- 5 Vorstellung Träger
 - 5.1 Albatros: Frauenberatung BerTa (Beruf und Tat)
 - 5.2 Trixiewiz: FLINTR*Aum 2024 Safer Space für FLINTA* Geflüchtete und Migrantinnen* zur (Post)-Trauma Stressbewältigung
- 6 Überwiesene Drucksachen
 - 6.1 Bei der Umsetzung der Mehrwegsangebotspflicht unterstützen - kleine Betriebe in Pankow erhalten Drucksache: IX-0748
 - 6.2 Netzwerk Handwerk in Pankow
Drucksache: IX-0875
 - 6.3 Anlaufstelle „Queere Diversität im Arbeitsleben“
Drucksache: IX-0922

- 6.4 Nie wieder ist jetzt. Demokratie stärken, Antisemitismus entschieden entgegenzutreten III: Für mehr Präsenz jüdischen Lebens in der Öffentlichkeit
Drucksache: IX-0979
- 7 kommende Sitzungstermine
- 8 Sonstiges

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hannah-Caroline Wettig
Ausschussvorsitz



Drucksache
Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

IX-0748

Antrag

Linksfraktion

Ursprung:

Antrag, Linksfraktion

Mitzeichnungen:

Beratungsfolge:

20.09.2023 BVV

BVV/017/IX

Betreff: Bei der Umsetzung der Mehrwegsangebotspflicht unterstützen - kleine Betriebe in Pankow erhalten

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht, gastronomische Betriebe proaktiv dabei zu unterstützen, der Mehrwegsangebotspflicht für Speisen und Getränke zum Mitnehmen nachzukommen. Dabei sollen Betriebe bei einer stückweisen Umstellung unterstützt werden, ohne diese in ihrer Existenz zu gefährden - Hilfe statt Strafe! Im Rahmen dessen wird das Bezirksamt gebeten, mit Vereinen und Initiativen in Kontakt zu treten, um für den Bezirk Pankow Beratungsangebote und Informationsmaterialien abzustimmen und bereitzustellen. Der Bezirk soll proaktiv auf die Betriebe zugehen und ihren Bedarf ermitteln.

Berlin, den 12.09.2023

Einreicher: Linksfraktion

BV Maria Bigos, BV Susanne Kühne, BV Maximilian Schirmer

Begründung siehe Rückseite

Abstimmungsergebnis:

_____ beschlossen
 _____ beschlossen mit Änderung
 _____ abgelehnt
 _____ zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

<input checked="" type="checkbox"/>	einstimmig
<input type="checkbox"/>	mehrheitlich
49	Ja-Stimmen
0	Gegenstimmen
0	Enthaltungen

überwiesen in den Ausschuss für
 mitberatend in den Ausschuss für
 sowie in den Ausschuss für

Gleichstellung, Beteiligung und Wirtschaftsförderung
 Mobilität und öffentliche Ordnung

federführend

Begründung:

Im Bezirk Pankow gibt es zahlreiche Betriebe, die Speisen und Getränke zum Mitnehmen anbieten. Am 01.01.2023 trat in Deutschland die Mehrwegangebotspflicht für Speisen und Getränke zum Mitnehmen in Kraft. Eine Übersicht darüber, wie viele Betriebe in Pankow davon betroffen sind und der Mehrwegangebotspflicht bereits unproblematisch nachkommen, liegt nicht vor. Ebenso ist nicht ersichtlich, welchen konkreten Unterstützungsbedarf einzelne Betriebe, insbesondere kleinere, haben, die bei einer Umsetzung vor große Probleme gestellt sind und unter eventuellen Strafen in eine erhebliche Existenzgefährdung kommen.

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg für das Samariterviertel den Zero Waste e.V. beauftragt, konkrete Daten und Bedarfe für die Umsetzung der Mehrwegsangebotspflicht bei den dort ansässigen Betrieben zu erheben. Hierbei kristallisierte sich heraus, dass insbesondere kleinere Betriebe einen erhöhten Beratungsbedarf haben. Hier gilt das Gebot, Beratung und Unterstützung vor Kontrolle und Strafen.

Aktuell begleitet der Zero Waste Verein die Stadt Berlin dabei, zur Zero Waste City zu werden und ist Städtepartner des Labels "Einmal ohne, bitte!". Derzeit wird das Projekt "Frag nach Mehrweg" im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von dem Verein betreut.

Zero Waste e.V. bietet auf der Homepage ausführliche kostenfreie Informationsmaterialien an. Zudem bietet der Verein verschiedene Aufstellervarianten in mehreren Sprachen an, die die Betriebe nutzen können, um der Pflicht nachkommen zu können, Kunden deutlich sichtbar auf die Angebote einer Mehrwegnutzung aufmerksam zu machen.

Der Bezirk muss entscheiden, welche Angebote und Vereine die bestmögliche Unterstützung bieten können. Entscheidend ist, dass die Mehrwegangebotspflicht nicht dazu führt, dass kleinere gastronomische Betriebe durch die Umsetzung oder Strafen verschwinden.

Stellungnahme

Ausschuss für Mobilität und öffentliche Ordnung

Berlin, 27. Dezember 2023

Stellungnahme

des Ausschusses für Mobilität und öffentliche Ordnung

zur Drucksache IX-0748

Bei der Umsetzung der Mehrwegsangebotspflicht unterstützen – kleine Betriebe in Pankow erhalten

an den Ausschuss für Gleichstellung, Beteiligung und Wirtschaftsförderung

Sehr geehrter Herr Kollege Aru,

die Drucksache wurde in der Sitzung des Ausschusses für Mobilität und öffentliche Ordnung vom 21. Dezember 2023 beraten. Hierbei wurde zunächst die Vorgehensweise in der Praxis thematisiert, wonach ohnehin lediglich Stichprobenkontrollen möglich seien und die Unternehmen nicht bei einem Erstverstoß sogleich mit einem Bußgeld belegt werden. Zudem gelte für kleinere Gastronomiebetriebe bis zu einer Größe des Gastraums unter 80m² keine Mehrwegsangebotspflicht, diese wären lediglich verpflichtet, mitgebrachte Gefäße der Kundschaft zu befüllen. Somit bestehe die im Antrag suggerierte Gefährdungslage für kleinere Gastronomiebetriebe und Imbisse gar nicht.

Letztlich wurde auf die grundsätzlich bestehende Eigenverantwortlichkeit der Unternehmen hingewiesen. Die Rechtslage wäre gesetzlich klar definiert, deshalb sei eine separate Information an alle registrierten Betriebe entbehrlich und vom Bezirksamt auch schwerlich leistbar. Ohnehin gebe es seitens der Fachverbände und auf Bundesebene ausreichend Informationsmaterial.

Der Ausschuss für Mobilität und öffentliche Ordnung empfiehlt mit 3 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen die Ablehnung der Drucksache.

Für den Ausschuss

Mike Szidat
Vorsitzender



Drucksache
Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

IX-0875

Antrag

Gruppe der FDP

Ursprung:
 Antrag, Gruppe der FDP
 Mitzeichnungen:

Beratungsfolge:

17.04.2024 BVV

BVV/022/IX

Betreff: Netzwerk Handwerk in Pankow**Die BVV möge beschließen:**

Das Bezirksamt wird ersucht zu überprüfen, wie eine bessere Vernetzung mit Unternehmen und Betrieben von Handwerk, Handel und Gastgewerbe in Pankow erreicht werden kann. Dabei sollen insbesondere der Sachstand wie die Kenntnisse der verschiedenen Akteure von Verwaltung, Wirtschaft und Interessenvertretern vernetzt werden. Ziel ist es, besser als bisher auf die aktuellen Herausforderungen in allen gesellschaftlichen Bereichen eingehen zu können, und das vorhandene Wissen effektiver für alle zur Verfügung zu stellen.

Berlin, den 09.04.2024

Einreicher: Gruppe der FDP
 Oliver Simon, Thomas Enge

Begründung siehe Rückseite

Abstimmungsergebnis:

_____ beschlossen
 _____ beschlossen mit Änderung
 _____ abgelehnt
 _____ zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

x	einstimmig
	mehrheitlich
48	Ja-Stimmen
0	Gegenstimmen
1	Enthaltungen

x _____ überwiesen in den Ausschuss für
 mitberatend in den Ausschuss für
 sowie in den Ausschuss für

_____ Gleichstellung, Beteiligung und Wirtschaftsförderung

federführend

Begründung:

Die Ämter des Bezirksamts verfügen teilweise über umfangreiches Wissen zu den Gegebenheiten der Pankower Wirtschaft. Leider sind die Akteure dabei räumlich, sachlich wie rechtlich häufig auf eine Art und Weise getrennt, die weder für die Verwaltung noch für die Wirtschaft eine zeitnahe Lösung von Problemen ermöglicht. So gibt es offensichtlich keine genauen Kenntnisse über die Ausrichtung von Handel und Handwerk, welche über die grob beschriebenen angemeldeten Wirtschaftszweige bei der Gewerbeanmeldung hinausgehen. Ebenso werden Mischbetriebe mit mehreren Wirtschaftszweigen nur unzureichend bei Planungen beachtet, obwohl damit häufig wesentliche Akteure für die Bevölkerung und Bedarfe der Infrastruktur.

Wenn das Handwerk und das Gastgewerbe wichtige Faktoren und Partner in Pankow bleiben sollen, und der Wert dieser Branchen und Gewerke für die Gesellschaft angemessen beachtet werden, muss als Voraussetzung das gemeinsame Wissen wenn möglich digital zusammengefasst und z.B. per Open Data veröffentlicht werden. Die Verwaltung darf hier nicht hinter den Standards liegen, welche in Wirtschaftsauskünften wie den Gelben Seiten ganz selbstverständlich zum Alltag gehören.



Drucksache
Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

IX-0922

Antrag

Linksfraktion, Gruppe FDP

Ursprung:

Antrag, Linksfraktion, Gruppe FDP

Mitzeichnungen:

Beratungsfolge:

05.06.2024 BVV

BVV/023/IX

Betreff: Anlaufstelle "Queere Diversität im Arbeitsleben"**Die BVV möge beschließen:**

Das Bezirksamt wird ersucht, die Schaffung einer Anlaufstelle für Unternehmen, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu prüfen, die aus der Queerbeauftragten, der Antidiskriminierungsbeauftragten und der Beauftragten für Gute Arbeit des Bezirkes und weiteren relevanten Stellen besteht.

Die Anlaufstelle soll insbesondere kleine und mittelständige Arbeitgeber, Selbstständige und freiberuflich Tätige in Pankow dabei unterstützen und beraten, die eigene betriebliche LSBTIQ*-Diversität zu verbessern. Dazu gehört auch die Vermittlung von Informationen über Sensibilisierungsmaßnahmen zur sexuellen und geschlechtlichen Identität und damit verbundener Diskriminierung im Arbeitsleben.

Die Anlaufstelle soll auch die Möglichkeit zur anonymen Beratung und Unterstützung bei Diskriminierungsfällen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer schaffen, die kein adäquates Angebot in ihrem Unternehmen vorfinden.

Über die Anlaufstelle und ihre Beratungsangebote soll auf der Webseite des Bezirksamts sowie der Wirtschaftsförderung und mit regelmäßigen Hinweisen in den Pankow-News, bezirklichen Newslettern und auf Veranstaltungen wie dem Wirtschaftstag informiert werden.

Berlin, den 28.05.2024

Einreicher: Linksfraktion: BV Oskar Lederer, BV Maria Bigos, BV Maximilian Schirmer
Gruppe FDP: Dr. Thomas Enge, Oliver Simon

Abstimmungsergebnis:

beschlossen
 beschlossen mit Änderung
 abgelehnt
 zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

<input checked="" type="checkbox"/>	einstimmig
<input type="checkbox"/>	mehrheitlich
48	Ja-Stimmen
0	Gegenstimmen
0	Enthaltungen

überwiesen in den Ausschuss für
mitberatend in den Ausschuss für
sowie in den Ausschuss für

federführend

Finanzen, Personal, Immobilien und Verwaltungsmodernisierung
Gleichstellung, Beteiligung und Wirtschaftsförderung

Abstimmungsergebnis:

beschlossen

beschlossen mit Änderung

abgelehnt

zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

<input checked="" type="checkbox"/>	einstimmig
<input type="checkbox"/>	mehrheitlich
48	Ja-Stimmen
0	Gegenstimmen
0	Enthaltungen

überwiesen in den Ausschuss für
mitberatend in den Ausschuss für
sowie in den Ausschuss für

Finanzen, Personal, Immobilien und Verwaltungsmodernisierung
Gleichstellung, Beteiligung und Wirtschaftsförderung

federführend

Begründung:

LSBTIQ*-Diversität am Arbeitsplatz hat viele Facetten, die in Unternehmen und Wirtschaftsleben häufig noch nicht genug beachtet werden.

Pankow steht als weltoffener und vielfältiger Bezirk für eine Unternehmenskultur der Gleichberechtigung, in der jede und jeder das Recht hat, so zu sein, wie sie oder er ist. Alle Menschen haben ein Recht darauf, auch im Berufsleben sie selbst zu sein. Deshalb ist es wichtig, klar zu vermitteln und dabei aktiv zu unterstützen, dass Diskriminierung und ausgrenzende Aussagen oder Handlungen keinen Platz im Unternehmen und der Wirtschaft haben.

LSBTIQ*-freundliche Arbeitgeber sind nicht nur attraktiv für LSBTIQ*-Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sondern generell für alle Menschen. Insbesondere Young Professionals erwarten, dass Unternehmen Maßnahmen zur Inklusion und gelebten Vielfalt betreiben. Außerdem können sich Unternehmen dadurch von der Konkurrenz abheben.

Studien haben gezeigt, dass offen homo- und bisexuelle sowie transgeschlechtliche Mitarbeitende glücklicher und produktiver sind als diejenigen, die gezwungen sind, ihre sexuelle Identität zu verbergen, und dass damit auch die Arbeit im Team besser gelingt und die Produktivitätssteigerung sich deshalb auf die gesamte Belegschaft erstreckt.



Drucksache
Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

IX-0979

Antrag

Fraktion Bündnis90/ Die Grünen,
Fraktion der CDU, Gruppe der FDP

Ursprung:

Antrag, Fraktion Bündnis90/ Die Grünen, Fraktion der CDU, Gruppe der FDP

Mitzeichnungen:

Beratungsfolge:

03.07.2024 BVV

BVV/024/IX

Betreff: Nie wieder ist jetzt. Demokratie stärken, Antisemitismus entschieden entgegnetreten III: Für mehr Präsenz jüdischen Lebens in der Öffentlichkeit

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht, verschiedene Maßnahmen zu treffen bzw. auszuweiten, um jüdischem Leben in Pankow - sowohl historisch als auch aktuell - zu mehr Präsenz zu verhelfen.

1. Um jüdisches Leben und dessen Symbolik im öffentlichen Raum des Bezirks sowie im Alltag stärker erkennbar werden zu lassen, setzt der Bezirk zu einem zentralen jüdischen Feiertag, wie z.B. Chanukka, sichtbare Akzente an öffentlichen Plätzen. Damit soll die Verbundenheit mit den jüdischen Pankower*innen, der Bevölkerung der Partnerstadt Ashkelon und dem historischen Auftrag des deutschen Staates zum Schutz jüdischen Lebens zum Ausdruck gebracht werden.
2. Das Bezirksamt wird ersucht, ein Konzept zu erstellen, das den Beitrag jüdischer Pankower*innen oder jüdischer Menschen aus der DDR zur historischen Entwicklung Pankows und des ehemaligen Ostteils Berlins stärker bekannt macht. Dieses Konzept soll auch Formen des Erinnerns im öffentlichen Raum umfassen.
3. Das Bezirksamt wird ersucht, Orte jüdischen Lebens bekannter zu machen, um die Pankower*innen für eine weltweit bedrohte Minderheit zu sensibilisieren.

Berlin, 25.06.2024

Einreicher: Fraktion Bündnis90/ Die Grünen, Fraktion der CDU, Gruppe der FDP
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, gez. BV Almuth Tharan, BV Christoph Göring, BV Hannah Wettig, BV Oliver Jütting
Fraktion der CDU, gez. BV Denise Bittner, BV Eva Scharfenberg
Gruppe der FDP, gez. BV Dr. Thomas Enge, BV Oliver Simon

Abstimmungsergebnis:

_____ beschlossen
_____ beschlossen mit Änderung
_____ abgelehnt
_____ zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

<input checked="" type="checkbox"/>	einstimmig
<input type="checkbox"/>	mehrheitlich
45	Ja-Stimmen
0	Gegenstimmen
0	Enthaltungen

überwiesen in den Ausschuss für
mitberatend in den Ausschuss für
sowie in den Ausschuss für

Weiterbildung, Kultur und Städtepartnerschaften
Gleichstellung, Beteiligung und Wirtschaftsförderung

federführend

Begründung siehe Rückseite

Abstimmungsergebnis:

_____ beschlossen
 _____ beschlossen mit Änderung
 _____ abgelehnt
 _____ zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

x	einstimmig
_____	mehrheitlich
45	Ja-Stimmen
0	Gegenstimmen
0	Enthaltungen

x _____ überwiesen in den Ausschuss für
 _____ mitberatend in den Ausschuss für
 _____ sowie in den Ausschuss für

_____ Weiterbildung, Kultur und Städtepartnerschaften
 _____ Gleichstellung, Beteiligung und Wirtschaftsförderung

federführend

Begründung:

Ziel und Anspruch einer demokratischen Bezirksgesellschaft muss es sein, dass jüdisches Leben in Pankow zugleich wieder sicher und wahrnehmbar ist. Dies gilt sowohl für den historischen Beitrag jüdischer Menschen aus dem Osten/DDR zur Entwicklung dieser Stadt, insbesondere mit Verbundenheit zum Bezirk Pankow, als auch für das gegenwärtige jüdische Leben in Pankow. Der historische Beitrag jüdischer Menschen mit Ostbiografien soll deshalb u.a. durch Denkmalsetzungen oder Informationsangebote im Bezirksbild und -alltag präsenter werden. Die Verbundenheit von Jüdinnen und Juden mit Berlin und insbesondere seinem größten und einwohnerstärksten Bezirk Pankow - und umgekehrt - soll durch Aktionen des Bezirks zu einzelnen jüdischen Feiertagen (z.B. Yom Kippur, Sukkot oder Chanukka) zum Ausdruck gebracht werden.



Drucksache
Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

IX-0979**Änderungsantrag**

Linksfraktion

Ursprung:

Antrag, Fraktion Bündnis90/ Die Grünen, Fraktion der CDU, Gruppe der FDP

Mitzeichnungen:

Beratungsfolge:

03.07.2024 BVV

BVV/024/IX

Betreff: Nie wieder ist jetzt. Demokratie stärken, Antisemitismus entschieden entgegnetreten III: Für mehr Präsenz jüdischen Lebens in der Öffentlichkeit

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht, verschiedene Maßnahmen zu treffen bzw. auszuweiten, um jüdischem Leben in Pankow – sowohl historisch als auch aktuell – zu mehr Präsenz zu verhelfen.

1. Um jüdisches Leben und dessen Symbolik im öffentlichen Raum des Bezirks sowie im Alltag stärker erkennbar werden zu lassen, setzt der Bezirk zu einem zentralen jüdischen Feiertag, wie Chanukka, sichtbare Akzente an öffentlichen Plätzen und den Rathäusern, z. B. durch das Aufstellen von Chanukkaleuchtern. Begleitend sind gemeinsame Veranstaltungen mit der Jüdischen Gemeinde zu initiieren. Damit soll die Verbundenheit mit den jüdischen Pankower*innen, der Bevölkerung der Partnerstadt Ashkelon und dem historischen Auftrag des deutschen Staates zum Schutz jüdischen Lebens zum Ausdruck gebracht werden.
2. Das Bezirksamt wird ersucht, ein Konzept zu erstellen, das den Beitrag jüdischer Pankower*innen oder jüdischer Menschen aus der DDR zur historischen Entwicklung Pankows und des ehemaligen Ostteils Berlins stärker bekannt macht. Dieses Konzept soll auch Formen des Erinnerns im öffentlichen Raum wie Gedenktafeln oder bildende Kunst umfassen. Außerdem sind Vorschläge für eine moderne und ansprechende Präsentation von Persönlichkeiten und Orten der jüdischen Geschichte vom 19. Jahrhundert bis heute (z. B. mit Augmented Reality auf einer Webseite oder App) zu entwickeln, um insbesondere die jüngere Generation zu erreichen. Das Konzept ist dem Ausschuss für Kultur, Weiterbildung und Städtepartnerschaften bis Sommer 2025 vorzulegen.

3. Das Bezirksamt wird ersucht, Orte jüdischen Lebens bekannter zu machen, um die Pankower*innen für eine weltweit bedrohte Minderheit zu sensibilisieren. In einem breiten Beteiligungsverfahren durch das Museum Pankow, das Büro Pankow beteiligt und in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft ist eine Vorschlagsliste von öffentlichen Räumen und Straßen zum Gedenken und zur Ehrung jüdischer Persönlichkeiten aus Pankow zu erstellen und dem Ausschuss für Kultur, Weiterbildung und Städtepartnerschaften bis Sommer 2025 vorzulegen. Dem Ausschuss für Gleichstellung, Beteiligung und Wirtschaftsförderung ist regelmäßig zu berichten.

Berlin, 02.07.2024

Einreicher: Linksfraktion

BV Oskar Lederer, BV Maria Bigos, BV Maximilian Schirmer

Begründung siehe Rückseite

Abstimmungsergebnis:

beschlossen
 beschlossen mit Änderung
 abgelehnt
 zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

<input checked="" type="checkbox"/>	einstimmig
<input type="checkbox"/>	mehrheitlich
45	Ja-Stimmen
0	Gegenstimmen
0	Enthaltungen

überwiesen in den Ausschuss für
mitberatend in den Ausschuss für
sowie in den Ausschuss für

Weiterbildung, Kultur und Städtepartnerschaften
Gleichstellung, Beteiligung und Wirtschaftsförderung

federführend

Begründung:

Ziel und Anspruch einer demokratischen Bezirksgesellschaft muss es sein, dass jüdisches Leben in Pankow zugleich wieder sicher und deutlich wahrnehmbar ist. Jüdische Pankower*innen sollen frei und ohne Angst im Bezirk leben, sich öffentlich zeigen und ihre Feiertage begehen können. Die Verbundenheit von Jüd*innen mit Berlin und dem Bezirk Pankow - und umgekehrt - soll durch Aktionen des Bezirks zu zentralen jüdischen Feiertagen wie Chanukka zum Ausdruck gebracht werden. Um möglichst viele Pankower*innen und Besucher*innen zu erreichen sind geeignete öffentliche Räume wie die Rathäuser und zentrale Plätze wie der Pankower Anger oder die Einkaufszentren auszuwählen. Die Aktionen sollen in ein begleitendes Programm eingebunden werden, wie z. B. Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde und der Zivilgesellschaft.

Der historische Beitrag jüdischer Menschen aus der DDR zur Entwicklung dieser Stadt, insbesondere mit Verbundenheit zum Bezirk Pankow, als auch für das gegenwärtige jüdische Leben in Pankow verdient viel mehr Sichtbarkeit und Öffentlichkeit. Der historische Beitrag jüdischer Menschen mit Ostbiografien soll deshalb u.a. durch Denkmalsetzungen, Kunst am Bau, Gedenktafeln an Gebäuden, Straßenbenennungen oder Informationsangebote im Bezirksbild und -alltag präsenter werden. Wesentlicher Bestandteil des zu erarbeitenden Konzepts sollen Vorschläge für eine zeitgemäße Ansprache der jüngeren Generation sein. In wenigen Jahren wird es keine Zeitzeug*innen mehr geben, viele sind bereits verstorben. Deshalb sind digitale Angebote mit einem breiten Medienmix für das virtuelle Erkunden jüdischer Orte und hör- oder sichtbare Erleben jüdischer Pankower*innen besonders wichtig, um die Erinnerung an das Geschehene und das Interesse für das Aktuelle wach zu halten.

Um mehr Interesse und Sichtbarkeit zu erreichen soll die Pankower Bevölkerung und Zivilgesellschaft bereits bei der Erarbeitung einer Liste der Orte jüdischen Leben und jüdischer Persönlichkeiten in Pankow und auch bei der späteren Entscheidung über konkrete Formen der Erinnerung und des Gedenkens beteiligt werden.

Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin

IX. Wahlperiode

Anwesenheitsliste

Ausschuss für Gleichstellung, Beteiligung und Wirtschaftsförderung am: 03.09.2024

Beginn: **17:15 Uhr**

Ende:

Unterschrift:

F. d. R. d. A.

Bezirksverordnete	Unterschrift	Vertreter
Behnke , Frank - AfD -	_____	
Bittner , Denise - CDU -	_____	
Bond , Helene - Bü 90/Grüne -	_____	
Dr. Enge , Thomas - FDP -	_____	
Knebel , Sibylla Susanne - CDU -	_____	
Kühne , Susanne - Linke -	_____	
Lederer , Oskar - Linke -	_____	
N.N. , AfD - AfD -	_____	
Rosensky , Ulrike - SPD -	_____	
Schmidt , Heike - Bü 90/Grüne -	_____	
Wettig , Hannah-Caroline - Bü 90/Grüne -	_____	
Wölk , Stephanie - SPD -	_____	
Bürgerdeputierte	Unterschrift	Vertreter
Ennen , Lea - auf Antrag CDU -	_____	
Gerstenberger , Heike - auf Antrag Linke -	_____	
Krieger , Sascha - auf Antrag Bü 90/Grüne -	_____	
stellv. Bürgerdeputierte	Unterschrift	Vertreter
Koschorek , Bettina - auf Antrag CDU -	_____	
Pfaff , Christina - auf Antrag Linke -	_____	
Rabe , Kathleen - auf Antrag Bü 90/Grüne -	_____	

Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin

IX. Wahlperiode

Anwesenheitsliste

Ausschuss für Gleichstellung, Beteiligung und Wirtschaftsförderung am: **03.09.2024**

Beginn: **17:15 Uhr**

Ende:

Unterschrift:

F. d. R. d. A.

BA-Mitglied

Unterschrift

Vertreter

Dr. Koch, Cordelia - Bü 90/Grüne -
Bezirksbürgermeisterin
